

Der Fleisch- und Fettmarkt.

Die Abreise vieler Bemittelter auf das Land hat doch einige Wirkung auf die Versorgung mit Fleisch gehabt. Es gelingt nun doch, eher ein Stückchen zu erobern als vordem. So hat man gestern in der Großfleischhalle ohne große Mühe „Vollkornfleisch“ erhalten können, wenn auch dort die Beschickung mit Fleisch noch weit unter dem Notwendigen bleibt. Auch Kalb- und Schweinefleisch findet man im freien Handel überaus selten. Hätte die Gemeinde gestern nicht Schweinernes abgegeben, dann wäre in der Halle keines zu haben gewesen. Auch in den Bezirken verschwindet es auf Umwegen zu denjenigen, die in besonderer Gunst der Verkäufer stehen oder sie zu erkaufen vermögen. Wie so vieles, wird heute das Erreichen von Schweinefleisch von vielen Leuten als ein Glücksfall betrachtet. Schafffleisch bleibt noch immer erhältlich, wenn auch anderes fehlt. Allerdings sind die Ueberschüsse arg vermindert worden, seitdem der Preis auf 7 bis 8 Kronen in der Halle zurückging. Nur auf den Märkten und bei den Fleischern bezahlt man für Lammfleisch 9 bis 12 Kronen.

Wild ist selten geworden, auch Fische kommen nur in geringen Mengen und zu hohen Preisen zur Abgabe. Man bezahlt für ein Kilogramm von 6 bis 12 Kronen. Gelfügel wird nur noch von reichen Leuten gekauft, seitdem das Kilogramm 12 bis 14 Kronen kostet. Würste sind noch immer zu bekommen. Allerdings hat sich ihr Preis in den letzten Wochen auf 13 bis 14 Kronen für das Kilogramm erhöht. Er steht in so weitem Abstand vom Viehpreis, daß es notwendig wäre, sich einmal darum zu kümmern, weshalb die Selscher die Würste so teuer verkaufen dürfen. Eine Knackwurst, die vor dem Krieg 20 bis 24 Heller kostete, wird nun für 1.20 bis 1.60 Kronen verkauft. Dafür bekam man früher den besten Braten. Diesen ewigen Preistreibern in Würsten müßte längst Einhalt getan werden dadurch, daß man die Höchstpreise herabsetzt, die man den Selschern dafür bewilligt. Während die Vieheinkäufer heute zweibis dreimal soviel nach dem Gewicht bezahlen als vor dem Krieg, haben sich die Preise der Würstwaren vierbis fünfmal erhöht. Und doch ist auch darin genug Wasser.

An Fett mangelt es noch immer. Margarine bekommt man nur vereinzelt, Butter allerdings bei vielen Abgabestellen. Leider gibt es noch immer genug Leute, die sich darum die Nacht vorher anstellen. Man hat gehofft, daß die Anstellerei ein Ende haben werde. Die Behörden sollten sich dafür interessieren, warum sich jetzt noch bei vielen Verschleißstellen der Großschlächtereier Kinder und Erwachsene am Donnerstag abend anstellen, um Freitag früh Fett zu bekommen.